

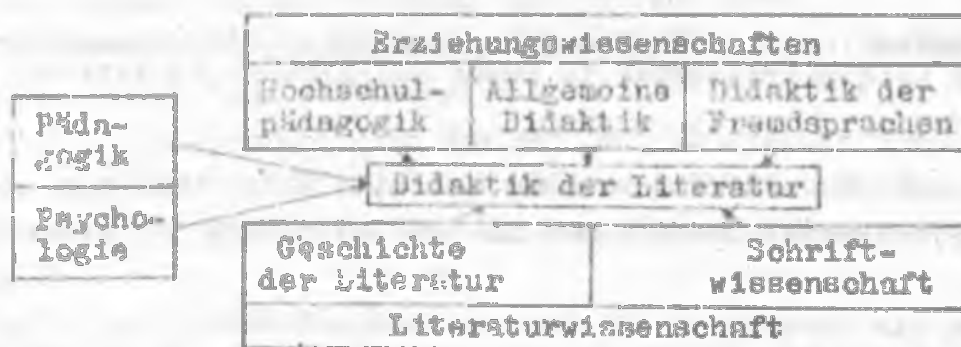
Aleksander Kozłowski

DIE BILATERALEN VERHÄLTNISSE
 ZWISCHEN DER LITERATURDIDAKTIK UND LITERATURWISSENSCHAFT

Die Zahl der wissenschaftlichen Bearbeitungen über das Verhältnis Fachdidaktik-Fachwissenschaft ist in Polen sehr gering. Die Klärung des bilateralen Verhältnisses zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft könnte jedoch besserer Systematisierung und konkreter Herausbildung der allgemeinen Ziele und Aufgaben beider dienen. Sie könnte auch auf die besonders wichtigen Elemente im pädagogischen Prozeß hinweisen, wobei die Problemerkörterung auf den praktischen Unterricht stark bezogen wäre.

Das zentrale Problem des Verhältnisses Fachdidaktik-Fachwissenschaft ist es, ob die Fachdidaktik mehr in die Richtung Erziehungswissenschaften oder in die Richtung Fachwissenschaften gehen soll. Wir versuchen, diese Frage in diesem Artikel zu beantworten.

Die Didaktik der Literatur ist Synthese der Wissenschaften: Literaturwissenschaft, Psychologie und Pädagogik. Man kann feststellen, daß die Literaturwissenschaft in dieser Hinsicht der Literaturdidaktik untergeordnet ist.



Schema 1. Darstellung der mit der Literaturdidaktik zusammenhängenden Wissenschaften und Wissenschaftsdisziplinen

Die Literaturwissenschaft und die Literaturdidaktik setzen sich allgemein in ein Verhältnis, in dem die Fachdidaktik nicht einseitig aus der Fachwissenschaft abgeleitet wird. Die Literaturwissenschaft soll eigentlich Erziehungswissenschaft werden, um den Rezipienten "Schüler" bzw. "Student" beeinflussen zu können. Weil Literaturwissenschaft selbst nicht Erziehungswissenschaft sein kann, geschieht dies mitten der Literaturdidaktik. Eben diese "vermittelnde Funktion" der Literaturdidaktik in Bezug auf die Übergabe bestimmter literarischer Informationen und ihr Einfluß auf die Herausbildung der Schüler- oder Studentenspersönlichkeiten (der künftigen Literaturkonsumenten) soll besonders hervorgehoben werden.

Die Literaturdidaktik ist natürlich eine pädagogische Wissenschaft in engerem Sinne dieses Wortes. Die Literaturdidaktik muß ihre Entsprechungen unter dem Gesichtspunkt der Geltung und der Anwendung der Literatur thematisieren. Die Literaturdidaktik ist deshalb eine Handlungswissenschaft, wobei die Literaturwissenschaft rein theoretische Wissenschaft ist.

Die allgemeinen Ziel-, Aufgabe- und Fragestellungen der Literaturdidaktik finden ihre Widerspiegelung erst im Literaturunterricht.



Schema 2. Darstellung der Zusammenhänge zwischen Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik in Bezug auf Literaturunterricht

In der Geschichte des Unterrichts hat sich das Verhältnis zwischen der Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik oft geändert.

Der Streit um das Verhältnis zwischen Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft ist ein Streit um die verschiedenen Möglichkeiten einer allgemeinen Begründung der Beschäftigung mit der Literatur. Sie ist damit gleichzeitig ein Streit um die allgemeinen Lernziele des Literaturunterrichts¹.

¹ R. G e i s l e r, Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft,

Zuerst hatte die Didaktik der Literatur nur einen Dienstleistungscharakter in der Erziehung der Schüler- oder Studentenpersönlichkeit. Die Literatur hatte also mehr Gemeinsames mit der Pädagogik, als mit der Literaturwissenschaft. Die Folge dieser Situation war die Isolierung der Literaturdidaktik von der Literaturwissenschaft. In den 50-er und 60-er Jahren hat sich diese Situation geändert. Solche Wissenschaftler, wie z.B. Hermann Helmer weisen darauf hin, daß die Literaturdidaktik vor allem die Rezeptionsfähigkeit entwickeln soll.

Die Literaturdidaktik leitet ihre Ziele und Verfahren aus dem zu vermittelnden Gegenstand selbst ab. Die Wissenschaft, auf die sie sich bezieht, ist nicht mehr die traditionelle Pädagogik, sondern die literaturwissenschaftliche Theorie, die sich vor allem mit der Interpretation des literarischen Werkes beschäftigt².

Die Literaturdidaktik wurde damit von der Literaturwissenschaft abhängig. Sie wird heutzutage als Bestandteil, als "integrierte Teildisziplin" der Literaturwissenschaft bezeichnet.

Die Literatur besteht aus drei Ebenen; der Literaturunterricht wird auch in drei untergeordneten Bereichen operieren. Wir meinen darunter:

- epische Bildung,²
- lyrische Bildung,
- dramatische Bildung.

Die Aufgliederung der Literatur für den Unterricht nach literaturhistorischen Kriterien ist auch von didaktischer Bedeutung. Wir werden uns jedenfalls mit diesem Problem nicht beschäftigen, weil es über Rahmen dieses Artikels weit hinaus geht.

Die Literaturwissenschaft unterscheiden von anderen Wissenschaften wesentliche Faktoren:

1. Sie beschäftigt sich nur mit der Literatur; die Literaturdidaktik auch mit der Literatur, aber vor allem mit dem Leser. Der Leser ist in diesem Sinne ein entscheidendes Element der Literaturdidaktik.

[In:] G. W i l k e n d i n g, Literaturunterricht. Texte zur Didaktik, München 1972, S. 72.

² H. W i l l e, Literaturunterricht als Funktion von Allgemeinbildung. Eine bildungsökonomische Untersuchung literaturdidaktischer Konzeptionen in der BRD 1966-1976, Weinheim und Basel 1978, S. 25.

2. Der Literaturdidaktiker hat die Aufgabe, die Perzeptionsfähigkeit und dadurch das Leseverhalten der kommenden Generationen zu gestalten. Die zeitliche Dimension der Literaturdidaktik ist also Zukunft, wobei die Dimension der Literaturwissenschaft Gegenwart ist. Die Literaturwissenschaft ist Wissenschaft unter objektiven Einfluß der aktuellen Ergebnisse und verliert damit die Dimension der Zukunft.

Demgegenüber mußte die Literaturdidaktik gerade auch angesichts der literarischen Tradition die Perspektive der Zukunft in das literaturwissenschaftliche Denken einbringen. Die Ausbildung des historischen Sinnes wäre eine ihrer wichtigsten Aufgaben³.

Zur Literatur gehört auch Bezug zum Publikum. Die Literaturwissenschaft ist also nicht nur theoretische Untersuchung des bestimmten Bereiches, wie der Fall bei anderen Wissenschaften ist, sondern Literatur und dadurch Literaturwissenschaft hat nur in Bezug auf potentielle Leser, Hörer usw. Bedeutung. Diese Tatsache muß die Literaturdidaktik berücksichtigen, wenn sie Erziehungswissenschaft sein will. Sie muß den Leser oder Hörer in das Denken über Literatur miteinbeziehen und es systematisieren.

Mit diesen Erwägungen möchten wir betonen, daß die Literaturwissenschaft als Wissenschaft auch von vielen außerswissenschaftlichen Faktoren abhängig ist.

Wenn wir annehmen, daß die Literaturdidaktik von Entscheidungen und Regelungen der Literaturwissenschaft abhängig ist, kann man schlußfolgern, daß "von ihrer pädagogischen Aufgabestellung her nie als »Gegenstandswissenschaft« sondern als »Relationswissenschaft« zu begreifen ist, d.h. es kann ihr beim Umgang mit Literatur nicht nur um isolierte, textliche Sachverhalte, sondern es muß ihr auch um den Leser, vor allem um den künftigen Leser gehen"⁴.

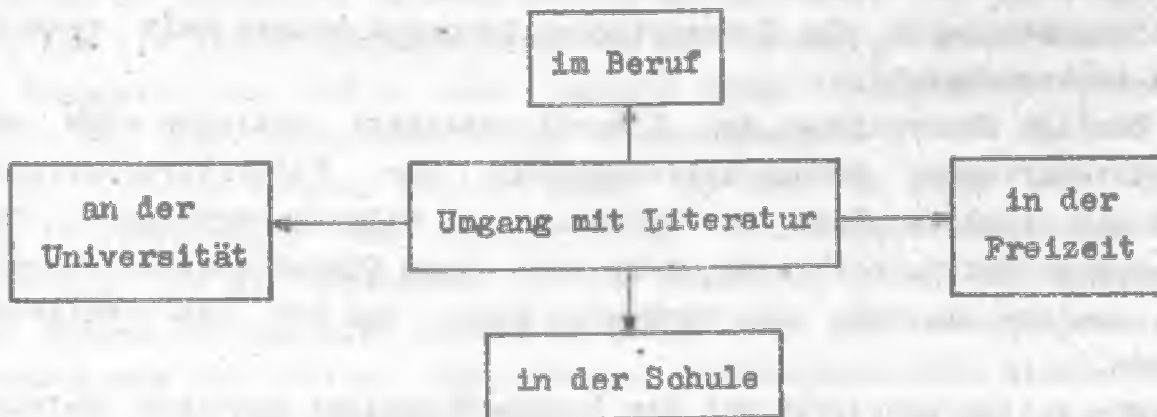
Unter dem Begriff "Leser" wird nicht der Philologe, sondern ein durchschnittlicher Konsument der Literatur gemeint.

Die Literatur beeinflusst alle Sphären unseres Lebens. Die Auf-

³ G e i s l e r, a.a.O., S. 71.

⁴ R. G e i s l e r, Prolegomena zu einer Theorie der Literaturdidaktik. Bestandaufnahme-Kritik-Neuansatz, [In:] Wozu Literatur in der Schule? Beiträge zum literarischen Unterricht, A. C. B a u m g ä r t n e r, M. D a h r e n d o r f, Braunschweig 1970, S. 73.

gabe der Literaturdidaktik ist u.a. diese Sphären mit der Literatur auf eine systematisierte und wissenschaftliche Weise zu verbinden.



Schema 3. Darstellung der Anwendung des Literaturunterrichts in Bezug auf verschiedene Lebenssituationen

Die Systematisierung der Literaturdidaktik in den wissenschaftlichen Kategorien stößt an gewisse Schwierigkeiten. Diese Situation ist darauf zurückzuführen, weil es einerseits keine komplexe Theorie des Lesers und des Lesens gibt. Andererseits ändern sich die literaturwissenschaftlichen Begriffe ständig und passen jeder literarischen Epoche an.

Der Prozeß der Rezeption von Literatur wird zum Ausgangspunkt für die Erarbeitung der neuen Literaturbegriffe, die über die Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft integriert werden können.

Ziel des Literaturunterrichts ist die "Ausbildung eines kritischen Bewußtseines, das die Beziehungen zwischen sich und der Welt durch die Vermittlung sprachlicher Zeichen als wesentlich gestaltet"⁵.

Parallel zur Tendenz der Literaturdidaktik an der Fachwissenschaft und zu den Versuchen, eine Integration von beiden herzustellen, kristallisierte sich eine Konzeption heraus, die Lernziele und Verfahren des Literaturunterrichts von der Pädagogik her abzuleiten. Die Literaturwissenschaft hat in diesen Konzeptionen nur eine Hilfsfunktion, d.h. der Gegenstand des Literaturunterrichts ist mit der Literaturwissenschaft verbunden; die Methoden und Verfahren

⁵ W i l l e, a.a.O., S. 27.

sind mit der Pädagogik verbunden. Lernziele in so konzipierten Literaturunterricht werden z.B. "Befähigung zur Teilnahme am literarischen Leben"⁶, oder die Entwicklung der Fähigkeit des Schülers bzw. des Studenten "am literarischen Gespräch seiner Zeit verständig teilzunehmen"⁷.

Heutige Konzeptionen der Literaturdidaktik beziehen sich auf den literarischen Kommunikationsprozeß. Der Literaturunterricht wird als wichtiger Teil der ästhetischen Bildung verstanden. Die Literaturdidaktik hat heute nicht mehr einen Dienstleistungscharakter, sondern sie soll dem konkreten Leser und der Lesererziehung dienen.

Wir wollen uns jetzt mit der kurzen Übersicht heutiger Meinungen zu diesem Thema beschäftigen.

Die neueren Beiträge zur Literaturdidaktik von H. Helmers (1970), R. Sanner (1969), R. Geißler (1970) können keineswegs als abgeschlossen gelten. Die wissenschaftliche Untersuchung des Verhältnisses Fachdidaktik-Fachwissenschaft kann nur unter einer Bedingung realisiert werden. G. Wilkending bezeichnet diese Bedingung auf folgende Weise:

Eine einigermaßen abgewogene Beurteilung der allgemeindidaktischen und fachdidaktischen Entwürfe läßt sich sicher nur vornehmen, wenn diese Entwürfe nicht nur an gegenwärtigen Ansprüchen, sondern auch an den in der jeweiligen Entstehungssituation vorhandenen Alternativen gemessen werden. Auch die Behandlung des für die Frage nach der Begründbarkeit von Lernzielen relevanten Problems der »Eigenständigkeit« der Erziehungswissenschaft erfordert diese doppelte Perspektive⁸.

Die Ansichten über die Begründung einer wissenschaftlichen Literaturdidaktik haben sich seit Helmers herauskristallisiert. Zwar lenkt Helmer auf die Klärung des Verhältnisses von Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft besondere Aufmerksamkeit, doch liegt der entscheidende Ansatz seiner Fachdidaktik in der Auswertung der

⁶ H. I v o, Anmerkungen zum Problem der Lernzielbeschreibung im Fachbereich Deutsch, [In:] Ders. "Kritischer Deutschunterricht", Frankfurt-Berlin 1970, S. 83.

⁷ H. H e l m e r s, Zur Einführung: Moderne Dichtung im Unterricht, [In:] Ders. "Moderne Dichtung im Unterricht", Braunschweig 1976, S. 11.

⁸ G. W i l k e n d i n g, Ansätze zur Didaktik des Literaturunterrichts. Darstellung-Analyse, Weinheim 1972, S. 20.

Geschichte der Theorie und Praxis des Unterrichts. Es geht ihm weniger darum, Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft einander entgegensetzen als vielmehr darum, "fachspezifische" Zielsetzungen gegen Zielsetzungen anderer Fächer abzugrenzen. Er unterscheidet stark die literaturdidaktische von der literaturwissenschaftlichen Fragestellung, betont aber relativ große Abhängigkeit didaktischer von fachwissenschaftlichen Entscheidungen.

Die Beiträge anderer Autoren gehen wertend von einer historischen Interpretation des Verhältnisses Fachdidaktik-Fachwissenschaft aus. Das gilt besonders für die Meinungen Ivo's. Der Schwerpunkt seiner Überlegungen zu diesem Thema liegt auf der Analyse des Zusammenhangs von Zielen, Inhalten und Verfahrensweisen eines Unterrichtsfaches in der kulturellen, bestimmten Situation. Er geht von der Feststellung aus, daß sich die Unterrichtsziele an Zielvorstellungen der Gesellschaft orientieren sollen. Deshalb bindet er die Aufgaben der Literaturdidaktik an Erfordernisse der Gesellschaft. So meint er, daß die Literaturdidaktik als Erziehungswissenschaft viel mehr Zusammenhänge mit der politischen Bildung hat, als mit der Literaturwissenschaft. Ivo schlägt die Gleichartigkeit der Fragestellung von Literaturdidaktikern und Literaturwissenschaftlern vor. Er sieht darin eine Voraussetzung, die Literaturdidaktik in die Literaturwissenschaft zu integrieren. Zwar stimmen wir mit dieser Voraussetzung überein, jedoch die Gleichartigkeit der Fragestellung für Fachdidaktik und für Fachwissenschaft scheint uns fragwürdig zu sein, weil die Ziele und Methoden der Fachdidaktik und Fachwissenschaft schließlich anders sind. Die Zusammenhänge der politischen Bildung mit der Erziehungswissenschaft und dadurch mit der Literaturwissenschaft können eventuell akzeptiert werden.

Während Ivo die Gleichartigkeit der Fragestellung von Fachwissenschaften und Fachdidaktikern fordert, postuliert Geißler notwendige Emanzipation der Literaturdidaktik von der Literaturwissenschaft. Geißler vertritt den Anspruch der Eigenständigkeit der Literaturdidaktik. Er weist darauf hin, daß die Literaturdidaktik eine Disziplin der Synthese aus Literaturwissenschaft, Psychologie und Pädagogik ist. Geißler distanziert sich auch von der Meinung, daß literarische Erziehung mit allgemeinen Erziehungszielen korespondieren sollte.

Wir fordern nach Geißler auch die Eigenständigkeit der Literaturdidaktik. Wir vertreten jedoch die Meinung, daß die literarische

Bildung auf den allgemeinen Erziehungszielen basiert, obwohl die direkten Einflüsse der allgemeinen Erziehungszielen auf die Ziele des Literaturunterrichts sehr gering sind.

Die Überlegungen von Sannere sind auch sehr interessant und weniger kontrovers als die oben zitierten von Ivo und Helmers. Besonders wertvoll sind seine Feststellungen zu den unterschiedlichen Verfahrensweisen des Literaturwissenschaftlers und des Literaturdidaktikers. Er meint, daß die Auswahl und Kategorisierung von Texten Aufgabe des Literaturwissenschaftlers ist. Wir können seine Aussage ergänzen, indem wir die Bearbeitung der Methoden der Arbeit am Text als eine Aufgabe für Literaturdidaktik bezeichnen. Er meint weiter, daß die Frage, ob die Fachdidaktik mehr in die Richtung Erziehungswissenschaft oder mehr in die Richtung Fachwissenschaft gehen soll, schon am Anfang falsch gestellt wird. Sannere erklärt aber nicht genauer, warum.

Die Negation dieser wichtigen Fragestellung können wir nicht akzeptieren. Wir haben schon am Anfang dieses Artikels festgestellt, daß eben diese Frage in der Klärung des Verhältnisses Fachdidaktik-Fachwissenschaft primären Charakter hat. Die Formulierung dieser Frage in der pragmatischen Hinsicht hat keine Bedeutung.

Sannere geht davon aus, daß die Theorien der Literatur im Prozeß der wissenschaftlichen Entwicklung schneller veralten als die Theorien der anderen Wissenschaften. Die Methoden der Literaturdidaktik müssen also auch sehr variabel sein. Die didaktischen Felder (der Schule oder der Universität) stellen unterschiedliche Entscheidungsfelder dar, in denen Zielentscheidungen entsprechend unterschiedlich begründet werden können. Er meint weiter, daß auch Einschätzung der aktuellen Lage der Wissenschaften und damit die Einschätzung der Möglichkeit einer Zusammenarbeit von Literaturwissenschaftlern und Literaturdidaktikern unterschiedlich ist. Diese Schlussfolgerung halten wir für besonders relevant. Sannere spricht auch über die Identität der Fragestellung von Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Er begründet aber seine Feststellung mit der formalen These, daß alle Haupttätigkeiten der Wissenschaftler (Literaturwissenschaftler und Fachdidaktiker) formell identisch sind. Wir verstehen diese Meinung so, daß Methoden der Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker identisch sind, nur die Möglichkeiten der praktischen Anwendung der Ergebnisse unterschiedlich sind.

Wir halten diese Überlegungen von Sanner für unsere Erwägungen als geltend.

Am Schluß dieses Artikels möchten wir die wichtigsten Gedanken zu diesem Thema zusammenfassen.

Die Literaturdidaktik bleibt im engen Zusammenhang mit der Literaturwissenschaft.

Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik haben ihre Verbundenheit dadurch dokumentiert, daß sie einander destruktiv-kritisch beargwöhnen; das negative Verhältnis legt die Frage nahe nach einer konstruktiven Kooperation oder Integration beider Disziplinen⁹.

Die Literaturdidaktik soll eigenständig sein, obwohl sie Synthese von Literaturwissenschaft, Psychologie und Pädagogik ist. Sie steht im engeren Verhältnis zu der Literaturwissenschaft als zur Pädagogik. Sie soll aber teilweise Erziehungswissenschaft sein, um den Rezipienten der Literatur beeinflussen zu können. Die Literaturdidaktik ist jedenfalls von der Literaturwissenschaft abhängig. Die Literaturwissenschaft unterscheiden von anderen Wissenschaften wichtige außerswissenschaftliche Faktoren, die nicht ohne Einfluß auf die Literaturdidaktik bleiben. Zu diesen Faktoren gehören u.a. Bezug der Literatur auf Leser, Hörer usw. Es muß der Literaturdidaktik beim Umgang mit Literatur um Leser, besonders um den künftigen Leser gehen.

Die Literaturdidaktik wird in der pragmatischen Hinsicht als "Handlungswissenschaft" und als "Relationswissenschaft" bezeichnet.

Dieser Artikel soll als ein kurzer Beitrag zu weiteren Diskussionen zu diesem Thema verstanden werden.

Katedra Językoznawstwa
Niemieckiego i Stosowanego
Uniwersytetu Łódzkiego

⁹ D. A r e n d t, Literaturdidaktik und Fachwissenschaft, [In:] Reform des Literaturunterrichts, Hrg. H. B r a c k e r t, W. R a i t z, Frankfurt 1974.

Aleksander Koszowski

WZAJEMNE RELACJE MIĘDZY DYDAKTYKĄ LITERATURY
A LITERATUROZNAWSTWEM

W prezentowanym artykule omówione zostały stosunki między dydaktyką literatury a literaturoznawstwem w aspekcie nauczania języka ojczystego oraz obcego. Dydaktyka literatury jest syntezą następujących nauk: literaturoznawstwa, psychologii i pedagogiki. W tym sensie literaturoznawstwo jest podporządkowane celom i zadaniom dydaktyki literatury. Rozróżnione zostają w omawianej pracy pojęcia: "dydaktyka literatury" i "nauczanie literatury" jako pojęcia podporządkowane kolejno sferom teorii i praktyki dydaktycznej.

Wskazano również na rozwój historyczny stosunków między dydaktyką literatury a literaturoznawstwem.

W związku z wyróżnieniem przez literaturoznawstwo trzech gatunków literackich podkreślona została możliwość kształcenia językowo-literackiego odpowiadającego tym gatunkom.

Przeprowadzona została zależność między tymi dwiema dyscyplinami nauki a innymi naukami głównie pedagogicznymi, jak np. psychologia lub pedagogika.

Jednocześnie dokonano próby umotywowania postulatu autonomii dydaktyki literatury oraz określono trudności, na jakie ta młoda jeszcze dyscyplina nauki narażona jest przy osiągnięciu całkowitej samodzielności i niezależności.

Wskazano także na fakt, że dzisiejsze koncepcje dydaktyki literatury bazują na teoretycznych założeniach procesu komunikacji literackiej oraz zaprezentowano najbardziej rozpowszechnione aktualne koncepcje na temat wzajemnych relacji między literaturoznawstwem a dydaktyką literatury.